

Amtsblatt Chemnitz

Stefan-Heym-Preis S.3

Impressionen in Wort und Bild von der Preisverleihung an die Autorin Joanna Bator.

Sprechstunde der OB entfällt

Die Bürgersprechstunde der OB am 11.4.17 entfällt. Die nächste reguläre findet am 2.5.17. statt.

Heute ist Einwohnerversammlung für das Stadtgebiet Süd-Ost

Eine Versammlung für Bewohner südöstlicher Stadtteile ist für heute, 17 Uhr anberaumt. Sie findet in der Aula der TU Chemnitz, Erfenschlager Straße 73, statt und informiert über Vorhaben in Euba, Adelsberg, Kleinolbersdorf-Altenhain, Reichenhain, Erfenschlag, Einsiedel, Harthau und Klaffenbach.

Stefan-Heym-Preis für Joanna Bator



Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig gratulierte der Autorin und überreichte die Urkunde zum Internationalen Stefan-Heym-Preis. Dieser wird seit 2008 in Gedenken an den Schriftsteller und Ehrenbürger der Stadt Chemnitz Stefan Heym (1913 - 2001) an zeitkritische Autoren verliehen. Preisträger waren bisher die Schriftsteller und Publizisten Amos Oz, (2008); Bora Ćosić, (2011) und Christoph Hein, (2013).

Der polnischen Autorin Joanna Bator wurde am 4. April 2017 der mit 20.000 Euro dotierte Internationale Stefan-Heym-Preis der Stadt Chemnitz verliehen. Die deutsche Übersetzung ihres Romans »Sandberg« war ein literarisches Ereignis. Seither gilt Bator als eine der wichtigsten neuen Stimmen der europäischen Literatur. Joanna Bator publiziert zudem in wichtigen polnischen Zeitungen und Zeitschriften und forscht in Japan.

Der Internationale Stefan-Heym-Preis der Stadt Chemnitz ist am 4. April 2017, an die polnische Autorin und Publizistin Joanna Bator verliehen worden. Die Preisträgerin nahm den mit 20.000 Euro dotierten Preis im Schauspielhaus Chemnitz aus den Händen von Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig persönlich entgegen. Unter anderem nahmen an der Verleihung die Chemnitzer Ehrenbürger Christoph Magirius und Siegmund Rotstein, Abgeordnete des Bundes- und Landtages, die Vorstandsvorsitzende der Internationalen Stefan-Heym-Gesellschaft, Dr. Ulrike Uhlig, sowie Mitglieder des Kuratoriums zur Verleihung des Internationalen Stefan-Heym-Preises teil.

Das Programm zum Festakt gestalteten das Streichquartett der Robert-Schumann-Philharmonie sowie zwei Solisten des Chemnitzer Opernballetts nach einer Choreographie der Ballettbetriebsdirektorin Sabrina Sadowska. Die Tänzer führten das Stück »Der Tod und das Mädchen« nach Musik von Franz Schubert auf.

Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig in ihrer Begrüßungsrede an die Preisträgerin gerichtet: »Die Themen, mit denen Sie sich beschäftigen, berühren

in ihrer Substanz die gesellschaftlichen Debatten, denen wir täglich begegnen – eine offensichtliche Parallele zum Werk Stefan Heyms. Und genau wie er machen Sie es dem Leser nicht so leicht, sich selbst auf eine Seite zu stellen, sondern fordern ihn heraus. In Ihren Büchern geht es um Fragen, die keine einfachen Antworten kennen: Heimat, Identität, Zugehörigkeit, Ausgrenzung – wie verändern sich Menschen, wie verändern sich Gesellschaften, wenn sie sich verändern müssen?«

Die Preisträgerin Joanna Bator, die sich nach der Verleihung des Preises ins Goldene Buch der Stadt Chemnitz eintrug: »Ich freue mich sehr und empfinde es als große Ehre, heute mit dem Internationalen Stefan-Heym-Literaturpreis ausgezeichnet zu werden. Neben der Freude bedeutet dieser Preis auch eine große Verantwortung. Dass meine Romane so viele Menschen berühren, dass sie gesellschaftliche Unterschiede und sprachliche Grenzen überwinden, ist wie ein Anker für mich, wie eine Schnellkur gegen Misanthropie.«

Joanna Bator, Jahrgang 1968, gilt

als eine herausragende Stimme der zeitgenössischen europäischen Literatur. Mit ihren ebenso eigenwillig wie kunstvoll und feinsinnig erzählten Texten greift sie leise, aber entschieden aktuelle gesellschaftliche Fragen und Phänomene auf, und lotet sie in ihren historischen Tiefendimensionen aus. Ihr jüngster Roman »Dunkel, fast Nacht« zeigt, wie Hass eine Gesellschaft zerstören, wie schnell der Firnis menschlicher Moral reißen kann, wenn Menschen mit Veränderung konfrontiert sind. Für diesen Roman erhielt Joanna Bator 2013 die Nike, den wichtigsten polnischen Literaturpreis. In diesem Jahr stand die Autorin für das Werk auf der Shortlist des Internationalen Literaturpreises – Haus der Kulturen der Welt 2016. Zuvor veröffentlichte sie die Romane »Sandberg« (2011) und »Wolkenfern« (2013) sowie zahlreiche Essays und Artikel. Erst im März wurde Joanna Bator mit dem Usedomer Literaturpreis 2017 ausgezeichnet. Zudem ist sie Trägerin des Spacher Literaturpreises Leuk 2014. Sie war im Wintersemester 2014/15 Inhaberin der Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessur für Weltliteratur

in Bern. 2015 lebte und arbeitete Joanna Bator für zwölf Monate als Gast des Berliner Künstlerprogramms des DAAD in Berlin. Die promovierte Philosophin ist Autorin und Hochschullehrerin, lehrte unter anderem in Warschau, New York, London und Tokio. In Japan verbrachte sie vier Jahre. Ihr Zuhause ist in Polen.

Internationaler Stefan-Heym-Preis der Stadt Chemnitz

Der Internationale Stefan-Heym-Preis der Stadt Chemnitz wird in Erinnerung an das Leben, Werk und Wirken von Stefan Heym, den Sohn und Ehrenbürger unserer Stadt, verliehen. Mit dem Internationalen Stefan-Heym-Preis sollen zeitkritische und couragierte Persönlichkeiten gewürdigt werden, die wie Stefan Heym als Schriftsteller bzw. Publizisten herausragende und nachhaltig wirkende Leistungen erbracht haben. Erstmals wurde der Preis 2008 an Amos Oz verliehen. 2011 erhielt Bora Ćosić die Auszeichnung. Aus Anlass des 100. Geburtstag Stefan Heyms wurde der Preis 2013 an Christoph Hein verge-

ben. Zum Kuratorium, das über die Vergabe des Preises entscheidet, gehören die Oberbürgermeisterin der Stadt Chemnitz, der Präsident des P.E.N. Zentrums Deutschland, der Präsident des Goethe-Institutes, der Leiter des C. Bertelsmann Verlages, der Vorsitzende der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) – Deutsche Sektion, die Vorsitzende der Internationalen Stefan-Heym-Gesellschaft e. V., Frau Prof. Malinowski als Inhaberin des Lehrstuhls für Neuere und Vergleichende Literaturwissenschaft an der TU Chemnitz und zwei Stadträte des Kulturausschusses der Stadt Chemnitz. Am Mittwoch las die Preisträgerin Joanna Bator aus ihrem aktuellen Roman »Dunkel, fast Nacht«. Begleitet wurde sie von der Übersetzerin der polnischen Erstausgabe, Lisa Palmes. Die Übersetzung las der Chemnitzer Hörbuchsprecher und Germanist Dr. Christoph Grube von der TU Chemnitz. Prof. Dr. Bernadette Malinowski, Professur Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft an der TU Chemnitz, moderierte den literarischen Abend.

– Weiter auf Seite 3

Aus dem Stadtrat berichtet

In der jüngsten Sitzung des Stadtrates stand unter anderem Folgendes zur Debatte:

Neuer Kindergarten auf dem Kaßberg

Der Chemnitzer Stadtrat hat in seiner jüngsten Sitzung die Errichtung einer neuen Kindertageseinrichtung im Stadtteil Kaßberg beschlossen. 100 Plätze für Krippen- und Kindergartenkinder sollen am Standort Wielandstraße 4/Kaßbergstraße 17z durch die Heim gGmbH geschaffen und betrieben werden. Die Vergabe an die Heim gGmbH erfolgte nach einem Interessenbekundungsverfahren von August bis Dezember 2016. Die Auswertung der Ausschreibung erfolgte im Januar 2017 durch Mitglieder des Unterausschusses Jugendhilfeplanung. Der Neubau der Kindertageseinrichtung wird innerhalb des Geländes der Fortbildungszentrum Chemnitz gGmbH, Wielandstraße 4 / Kaßbergstraße 17z errichtet. Das Gelände ist großzügig und parkähnlich mit teilweise altem Baumbestand. Die Kindertageseinrichtung wird über eine Fläche von ca. 2.500 m² verfügen. Der Neubau soll mit einer Solarthermie-Heizungsanlage ausgestattet werden. Die Einrichtung ist als Integrativeinrichtung konzipiert. Die pädagogische Konzeption entspricht dem SächsKitaG. Gleichzeitig werden Besonderheiten, Bedarfe und Vernetzungen zum Stadtteilbezug herausgearbeitet. Die Finanzierung zum Betreiben der neuen Kindertageseinrichtung erfolgt wie bei anderen freien Trägern über eine Rahmenvereinbarung mit der Stadt Chemnitz gemäß § 17 Abs. 2 SächsKitaG.

Gremium beschließt Straßenbauvorhaben

Der Stadtrat Chemnitz hat in seiner jüngsten Sitzung die Baubeschlüsse für die folgenden Maßnahmen vorbehaltlich des Erlasses der Haushaltsatzung für die Jahre 2017/2018 bestätigt: **Fahrbahnerneuerung Südring zwischen Helbersdorfer Straße und Paul-Bertz-Straße**. Bei der vorliegenden Baumaßnahme handelt es sich um die Erneuerung der Fahrbahn des Südrings in Richtung Stollberger Straße zwischen der Helbersdorfer Straße und Paul-Bertz-Straße auf einer Länge von 690 m. Mit durchschnittlich 17.000 Fahrzeugen täglich und einem Schwerverkehranteil von 11 Prozent auf der nördlichen Fahrbahn des Südrings unterliegt der besagte Bereich einer hohen Verkehrsbelastung. Durch



Eissprinter Nico Ihle trägt sich erneut ins »Goldene Buch« ein

Großer Bahnhof für Eisschnellläufer Nico Ihle. Am 5. April trug er sich im Grünen Salon des Chemnitzer Rathauses erneut in das Goldene Buch der Stadt ein. Grund ist sein herausragendes Abschneiden in diesem Winter bei der Einzelstrecken-Weltmeisterschaft in Gangneung/Südkorea. Der 31-jährige Chemnitzer lief über 500 Meter in 34,66 Sekunden zu Silber und musste sich nur dem Niederländer Jan Smeekeens (34,58) geschlagen geben. Bronze ging an Ruslan Muraschow (Russland/34,76). Nico Ihle feierte damit seinen bislang größten Karriereerfolg und krönte auf dem Eis in Südkorea seine Saison 2016/2017. Neben dem WM-Silber, gewann er die Weltcups über die kurze Sprintdistanz in Nagano und Berlin und wurde bei der Europameisterschaft in Heerenveen im Januar Dritter.

Foto: Andreas Seidel

diese Verkehrsbelastung ist der Bauabschnitt von starken Ausbrüchen, Netzrissen, Spurrinnen und Fahrbahnabsenkungen gekennzeichnet. Die Erneuerung der Fahrbahn sieht einen vollständigen Austausch der Asphaltdeckschicht vor. In diesem Zusammenhang wird zur Reduzierung der Schallemissionen der Fahrbahn eine lärmoptimierte Asphaltdeckschicht aufgebracht. Die Bordsteine sowie die Straßenabläufe werden ebenfalls erneuert. Im weiteren Streckenverlauf entwässert die Fahrbahn über Bankette zum rechten Fahrbahnrand. Die Bankette am tiefliegenden und hochliegenden Rand werden abgeschält und erneuert. Der Verkehr in Richtung Stollberger Straße wird auf einen Fahrstreifen beschränkt und im Bereich Helbersdorfer Straße bis zur Stollberger Straße auf die Gegenfahrbahn umgeleitet. Der Verkehr in der Gegenrichtung wird ebenfalls auf einen Fahrstreifen beschränkt. Die Kosten der Maßnahme betragen rund 470.000 Euro. Der Bau soll in den Sommerferien, vom 26. Juni bis 4.

August 2017 ausgeführt werden.

Koordinierte Maßnahme Erneuerung der Straße Frühlichtweg

Im Zuge der umfangreichen Tiefbauarbeiten durch die Versorger (Erneuerung der Kanalisation, Neubau Trinkwasserleitung, Erschließung Glasfaser) hat sich die Stadt entschieden, die Straße und die Gehwege des Frühlichtwegs im Rahmen einer koordinierten Baumaßnahme ebenfalls neu herzustellen. Die Baukosten für den 230 m langen Straßenabschnitt betragen rund 260.000 Euro. Die Bauausführung ist in zwei Abschnitten geplant, von Juli bis November 2017 und März bis Juni 2018. Im Zuge der Straßenbauarbeiten sind abschnittsweise Vollsperrungen erforderlich. Umleitungsmöglichkeiten sind über die Clausstraße, Grüner Winkel oder Heimgarten gegeben.

Parkraumkonzept Stadtzentrum

Der Chemnitzer Stadtrat hat die flächendeckende Parkraumbewirtschaftung gestaffelt nach zwei Gebühren-

zonen beschlossen. Die schrittweise Umsetzung des Parkraumkonzeptes soll in Abhängigkeit von den städtebaulichen Entwicklungen sowie unter dem Vorbehalt der finanziellen Sicherung der erforderlichen Investitionen im Haushaltsplan der Stadt Chemnitz in einem Zeitraum von 3 Jahren erfolgen.

Öffentliche Parkplätze im Stadtzentrum werden einheitlich und flächendeckend mit Mischparken in zwei Gebührenzonen bewirtschaftet. Priorität haben Bewohner, Besucher, Kunden, Dienstleister sowie der Wirtschaftsverkehr. Kunden und Besucher des Stadtzentrums sollen möglichst zu jeder Zeit die Chance haben, für ihre Erledigungen einen freien Parkstand vorzufinden. Ein Schwerpunkt liegt im Besonderen auf den Bewohnerparkzonen. Weiterhin sollen größere städtische Freiflächen, auf denen heute noch geparkt werden kann (Parkplätze an der Johanniskirche und am Tietz) einer baulichen Nutzung zugeführt werden. Statt einer Vielzahl an Sonderregelungen, werden große Park-

raumbewirtschaftungszonen ausgewiesen. Die Regellösung hier ist das Mischparken mit Gebührenpflicht. Dabei darf entweder mit gültigem Parkschein oder mit Bewohnerparkausweis geparkt werden. Grundsätzlich stehen die so bewirtschafteten Gebiete allen Nutzern zur Verfügung. Es werden zwei Gebührenzonen eingerichtet in Zone I mit ca. 800 und in Zone II mit ca. 4.800 Parkplätzen (im Mischparken). Die Quartiere werden größer gefasst, um die Parkchancen für alle Nutzer zu erhöhen. Es werden acht Bewirtschaftungsquartiere ausgewiesen.

Das Mischparken sichert eine flächendeckend möglichst hohe Auslastung aller vorhandenen öffentlichen Parkplätze und löst die Abtrennung von reinen Bewohnerparkbereichen ab. Die Parkraumbewirtschaftung erfolgt Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr sowie am Samstag von 8 bis 12 Uhr. Elektro- und Hybridelektrofahrzeuge sind von der Gebührenpflicht bis 31.12.2019 befreit. Zur Umsetzung des Parkraumkonzeptes hat der Chemnitzer Stadtrat weiterhin beschlossen, die Verordnung der Stadt Chemnitz über Parkgebühren (Parkgebührenordnung) anzupassen.

In dieser Verordnung werden die Höhe der Parkgebühren und die räumliche Abgrenzung der Gebührenzonen festgesetzt. Für das Parken auf Parkflächen in Zone I wird eine Gebühr in Höhe von 0,50 Euro für die ersten 40 Minuten und danach je angefangene 20 Minuten erhoben. Für das Parken auf Parkflächen in Zone II wird eine Gebühr in Höhe von 0,50 Euro für die ersten 60 Minuten und danach je angefangene 30 Minuten erhoben. Die Tageshöchstgebühr in Zone II beträgt 2,50 Euro.

Die Zone I gilt einschließlich und innerhalb der folgenden Straßen bzw. dem Chemnitzfluss: Fabrikstraße, Chemnitzfluss, Georgstraße (außer Parkplatz Georgstraße, Mühlenstraße), Bahnhofstraße einschließlich Bahnhofsvorplatz, Zschopauer Straße, Annenstraße, Annaberger Straße, Bahnhofstraße, Falkeplatz, Chemnitzfluss, Fabrikstraße. Die Zone II gilt einschließlich und innerhalb der folgenden Straßen bzw. dem Eisenbahnbogen: Reichsstraße, Leipziger Straße, Matthesstraße, Schloßteichstraße, Mülserstraße, August-Bebel-Straße, Dresdner Straße, Lessingstraße, Hainstraße, Eisenbahnbogen, Reichsstraße. Nach innen wird die Zone II durch die Zone I begrenzt. Die Verordnung tritt am 1. Juli 2017 in Kraft.

Mehr Sauberkeit an Bushaltestellen

Kürzlich wurden einige Bushaltestellen in Chemnitz mit neuen Abfallbehältern ausgestattet. Im Gegensatz zu den weit verbreiteten, blauen Behältern aus Kunststoff bestehen die neuen aus Stahl und haben mit einem Volumen von 70 Litern etwa ein Drittel mehr Fassungsvermögen. Zusätzlich sind sie mit einem Extra-Fach für Zigarettenscheiben versehen. Diese können nun bedenkenlos entsorgt werden. Durch ihre stabile Konstruktion sind die Behälter deutlich weniger anfällig

für Zerstörungen. Mit der Aktion will die Stadt die Sauberkeit an Haltestellen verbessern. Dies wird regelmäßig von Fahrgästen und Qualitätsgutachtern angemerkt. Zwischen dem Tiefbauamt der Stadtverwaltung, dem ASR und der CVAG wurde daher ein Konzept für mehr Sauberkeit entwickelt.

Abgestimmt auf das neue Design von Haltestellen mit grauen Einbauelementen sind auch die Behälter grau gestaltet. Sie tragen ein weißes Piktogramm auf der Vorderseite und einen umlaufenden weißen Streifen. Dieser macht die Behälter für sehbehinderte Menschen besser wahrnehmbar, ein kleiner Schritt zu noch mehr Barrierefreiheit. Die Anschaffungs- und Montagekosten von knapp 60.000 Euro für die rund 260 Behälter werden durch das Tiefbauamt getragen. Die Montage erfolgt in zwei Schritten. Die erste Montage sind durch ASR-Mitarbeiter bereits Ende März erfolgt.

Beschlussvorlage zum CFC muss erneut vom Stadtrat behandelt werden

Die Stadt Chemnitz wurde darüber informiert, dass die Landesdirektion Sachsen beabsichtigt, den vom Chemnitzer Stadtrat am 16. Dezember 2016 mit großer Mehrheit gefassten Beschluss B-301/2016 »Änderung der vertraglichen Beziehungen im Verhältnis zum Chemnitzer Fußballclub e. V. sowie zur CFC Marketing und Stadionbetrieb GmbH« aufgrund der Befangenheit eines Stadtrates zu beanstanden. Die

Stadt hat sich dazu anders positioniert.

Um jedoch den »bösen Schein« zu vermeiden, dass sich kommunale Entscheidungsträger von sachfremden Motiven leiten lassen, wird der Beschluss B-301/2016 so schnell wie möglich neu auf die Tagesordnung des Stadtrates gesetzt. Inhaltlich gibt es zum Beschluss keine Beanstandung.

»Ich glaube an die Macht der Worte.«

Joanna Bator

Stadt verlieh an die polnische Autorin Joanna Bator den Internationalen Stefan-Heym-Preis

Fortsetzung von Seite 1

Der Internationale Stefan-Heym-Preis der Stadt Chemnitz ist am Dienstag zum vierten Mal verliehen worden. In ihrer Rede vor Preisträgerin Joanna Bator und dem Festaktpublikum verwies die Chemnitzer Oberbürgermeisterin auf die große Verantwortung von Publizisten: »Liebe Frau Bator, Sie haben im vorigen Jahr in einem Zeitungsinterview gesagt: 'Ich glaube an die Macht der Worte.' Auch Stefan Heym glaubte an diese Macht. Vielmehr noch: Er wusste um seine Fähigkeiten und um die Möglichkeiten, die damit verbunden waren. Worte können die Welt verändern. Zum Besseren und ebenso auf furchtbare Weise. Wachsam zu sein, sensibel für Veränderungen und sorgfältig in der Sprache – diese Verantwortung haben alle Publizisten.

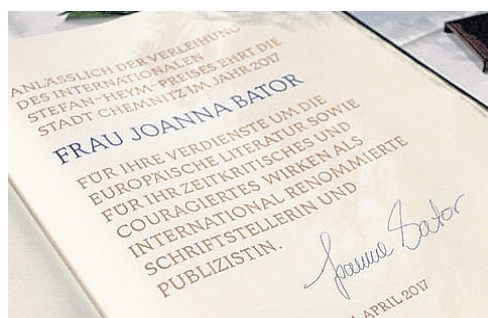
Die Themen, mit denen Sie sich beschäftigen, berühren in ihrer Substanz die gesellschaftlichen Debatten, denen wir täglich begegnen – eine Parallele zum Werk Stefan Heyms. Und genau wie er machen Sie es dem Leser einmündlich so leicht, sich selbst auf eine Seite zu stellen, sondern fordern ihn heraus. In Ihren Büchern geht es um Fragen, die keine einfachen Antworten kennen: Heimat, Identität, Zugehörigkeit, Ausgrenzung – wie verändern sich Menschen, wie verändern sich Gesellschaften, wenn sie sich verändern müssen? Wenn wir heute den Internationalen Stefan-Heym-Preis zum vierten Mal verleihen, tun wir das im Andenken an einen großen Schriftsteller und Publizisten. Wir ehren und feiern damit ganz in seinem Sinne zugleich die Freiheit des Wortes und des Denkens. Vor allem gratulieren wir heute Joanna Bator, einer Preisträgerin, die mit ihrer Arbeit diese Werte weiterschreibt.«

Joanna Bator vermittelte dem Publikum ihre Passion für das Schreiben: Es sei für sie ein Geschenk. »Ein unerwartetes, außergewöhnliches, rätselhaftes Geschenk. Und auch wenn ich dieses Geschenk manchmal als Last oder sogar als Fluch empfinde, bin ich doch glücklich, mit dieser Schaffenskraft gesegnet zu sein. Ich bin eine Geschichtenerzählerin. Wenn mich jemand fragt, was der Sinn meiner einsamen Betätigung ist, antworte ich ihm, dass ich schreiben, um zu verstehen und zu kommunizieren. Verstehen ist ein eher innergerichteter Prozess, während Kommunikation nach einem Publikum verlangt. Das Wertvollste an diesem unerwarteten Geschenk sind für mich die Leserinnen und Leser.«

Jene Leser aus Chemnitz waren am Tag nach der Preisverleihung einge-



Die Laudatio auf die Preisträgerin hielt die Publizistin Marta Kijowska. Kijowska arbeitet als Journalistin und Übersetzerin. Bators aktuelles Buch »Dunkel, fast Nacht« handelt u.a. vom Missbrauch der Sprache, wie er momentan im Internet bei Hasstiraden gegen Schwächere zu finden ist. Den Preis erhält Joanna Bator jedoch nicht nur wegen ihrer Zeitkritik. Auch ihre Sprache sei – so die Laudatorin – preiswürdig. Als »sprachlich brillant«, würdigte sie Joanna Bator. Fotos: Peter Zschage



Schriftstellerin Joanna Bator dankte der Stadt Chemnitz für den ihr zuerkannten Literaturpreis, der eine Würdigung ihres publizistischen und literarischen Schaffens ist. »Ich freue mich sehr und empfinde es als große Ehre, heute von Ihnen mit dem Internationalen Stefan-Heym-Literaturpreis ausgezeichnet zu werden. Neben der Freude bedeutet dieser Preis auch eine große Verantwortung«, sagte die Autorin. Die Stadt Chemnitz würdigte Joanna Bator zum Festakt mit dem Eintrag in das Goldene Buch.



Dem Festakt für die polnische Preisträgerin im Chemnitzer Schauspielhaus wohnten viele Gäste bei. Ein musikalisches Programm mit einer Tanzeinlage rahmten die Ansprachen der Preisträgerin sowie wie deren Laudatorin und die Rede der Chemnitzer Oberbürgermeisterin. Viele Gäste nutzten die Gelegenheit, im Anschluss an den Festakt, ein Buch der polnischen Schriftstellerin zu erwerben. Viele ließen es sich persönlich widmen.

laden, in die Literatur der Preisträgerin einzutauchen: Im Tietz las die Autorin aus ihrem aktuellen Roman »Dunkel, fast Nacht«. In der Handlung kehrt die polnische Erzählerin Joanna Bator mit ihrer Protagonistin Alicja, in die

Stadt ihrer Kindheit zurück. Wałbrzych – jener Ort, den die polnische Autorin als 19-Jährige verlassen hatte, ist wiederholt Handlungsort ihrer Bücher. Die Erinnerung an ihre Heimatstadt – die Bator als junge

Frau bewusst hinter sich lassen wollte – war mit Macht zurückgekehrt während ihres Japan-Aufenthaltes bei der Arbeit am Roman »Sandberg«. »Die polnische Schriftstellerin Joanna Bator ist eine Nomadin, aber ihre

Romane, die zum Besten der Gegenwartsliteratur gehören, kehren immer zurück in die Provinz, in der sie aufwuchs«, erklärte die »ZEIT« kürzlich ihren Lesern die Verortung der polnischen Schriftstellerin.

»Hüllenlose« Schönheiten

Es ist wieder soweit: Die Schillingschen Figuren haben am Dienstag ihre schützenden »Hüllen« fallen lassen. Die Mitarbeiter des Grünflächenamtes hatten sie mithilfe eines Kranes der Firma Walther aus ihren Umhausungen befreit. Diese schützten die Sandsteinplastiken im Winter vor Witterungseinflüssen. Nun können Spaziergänger also den »Morgen«, den »Mittag«, den »Abend« wie auch die »Nacht« – so die Namen der Plastiken – in den Schloßteichanlagen wieder »ohne« genießen!

An den Sandsteinskulpturen selbst waren in der Vergangenheit schon des Öfteren Ausbesserungen notwendig. Auch mussten sie eine Entsalzungsprozedur über sich ergehen lassen. Das im Sandstein gebundene Salz tritt durch Wassereinfluss an die Oberfläche und schadet so den Kunstwerken. Im vorigen Jahr hat das Grünflächenamt nun erstmals auch das Glas der Ummantelungen der steinernen Schönheiten komplett erneuert. Die Scheiben waren über die Jahre »blind« und teils schadhaft geworden, so dass man die Plastiken im Innern ihrer Umhausungen kaum mehr bewundern konnte. Rund 1.500 Euro kostete das an Material. In den kommenden Monaten erfreuen sie die Spaziergänger nun »hüllenlos«. Bald werden auch die Kunstwerke wieder reif für eine »Wellness-Behandlung«.

Ihr Schmutzbelag – die Patina – muss entfernt werden. Das soll vom 31. Juli bis 29. September an Ort und Stelle geschehen. Passanten können also den Fachleuten über die Schulter schauen, wenn sie die Kunstwerke säubern und kleine schadhafte Stellen daran ausbessern. Danach erhalten die Skulpturen eine Schutzschicht. Diese Lasur lässt den Sand-



Aus dem »Winterschlaf« geweckt: Die Schillingschen Figuren wurden am Dienstag von ihrer schützenden Hülle befreit. Die Glasumhausungen verhindern, dass der Sandstein im Winter Schaden nimmt. Archivfoto: Sven Gleisberg

stein atmen, schützt ihn aber zugleich vor Umwelteinflüssen. Rund 50.000 Euro stehen dem Grünflächenamt zur Planung und Ausführung dieser Arbeiten zur Verfügung.

Chemnitz besitzt die Originale

Die in den Jahren 1863 bis 1866 von Johannes Schilling für die Brühlsche Terrasse in Dresden geschaffenen Sandsteingruppen – Allegorien der vier Tageszeiten – wurden 1898 von König Albert der Stadt Chemnitz geschenkt

und zierten bis zum Bau des Hotels »Chemnitzer Hof« den Theaterplatz. In Dresden verblieb ein Bronzeabguss dieser Figuren. Über sieben Jahre suchten die Chemnitzer Stadtväter seinerzeit nach einem neuen Standort, der schließlich am Schloßteich gefunden wurde.

Leuchtbrennen in Sichtweite

Ganz in ihrer Nähe gibt es überdies einen weiteren von einem berühmten Künstler geschaffenen Blickfang, der

mit Wasser und Licht spielt: Der Fontänenbrunnen von Fred Otto befindet sich nur ein paar Schritte entfernt von den Schillingschen Figuren. Am 29. Mai 1938 wurde er zur Eröffnung der von Fred Otto neu gestalteten Schloßteichanlage eingeweiht. Der Park selbst entstand von 1934 bis 1938 auf einem Teil des ehemaligen Geländes der Hartmannschen Fabrik. An seinem höchsten Punkt befindet sich der Brunnen.

Er wird auch Leuchtbrennen genannt, da er in Sommernächten illuminiert wird.

Nestor & Jugendbrunnen

Dieser Tage stellt die Stadt wieder Schritt für Schritt ihre Brunnen an – zu erst die neue Fontäne im Schloßteich. Bis 24. Mai sollen weitere folgen. Doch längst nicht alle sprudeln, manche tröpfeln das kühle Nass nur, andere wiederum lassen es perlen oder in die Höhe schießen. Jedes Chemnitzer Wasserspiel hat seine Geschichte. Zwei in Schloßteichnähe seien hier vorgestellt:

Der »Nestor«: Ältestes Wasserspiel

Eine ihrer schönsten Grünanlagen verdankt die Stadt dem Engagement des Textilunternehmers Carl August Robert Zipper (*1814 - †1884). Zipper war von 1856 bis 1869 Stadtrat und von 1849 bis 1855 Stadtverordneter. Als Mitglied des Verschönerungsvereins schlug er die Umgestaltung der Schloßteichumgebung zur Erholungsanlage vor. Dort steht seit 1913 der nach Bürgermeister Johann Friedrich Müller und Stadtrat Carl August Robert Zipper benannte Müller-Zipper-Brunnen. Der Brunnen auf der Schloßteichinsel wird gelegentlich fälschlich als »Zipperbrunnen« bezeichnet. Der Brunnen am Schloßteich sollte Stadtrat und Bürgermeister nach ihrem Tode ehren. Während jenes andere – oft mit dem Müller-Zipper-Brunnen verwechselte Wasserspiel – 1883 von Robert Zipper selbst gestiftet, bis zum Rathaus-Neubau den Neumarkt und später den Bernsbachplatz zierte. Den Auftrag für den Müller-Zipper-Brunnen auf der Schloßteichinsel erhielt Bildhauer Bruno Spieß. Dessen aus Muschelschale gefertigtes Wasserspiel schmücken vier allegorische Figuren. Heute ist dies der älteste Brunnen in Chemnitz.

Brunnen mit Symbolik

Der Brunnen »Die fünf Erdteile« auf dem Schloßberg wurde 2008 saniert. Er entstand Anfang der 1980er Jahre nach Entwürfen von Karl Wienke im früheren »Park der Jugend«. Jahre bot das Wasserspiel keinen schönen Anblick, deshalb war seine Sanierung nötig. Die Stadt beauftragte 2008 die Landschaftsarchitektin Petra Rosenblatt mit der Planung der Überholung der Anlage.

Die Form des Brunnens symbolisiert die Festivalblume der Weltjugendfestspiele, die fünf Blütenblätter die fünf Kontinente Afrika, Amerika, Asien, Australien und Europa.

Tragwerk des Eisenbahnviadukts wird untersucht

Am denkmalgeschützten Eisenbahnviadukt in Rabenstein finden vom 4. bis 7. April 2017 in der Zeit von 8 bis 18 Uhr Untersuchungen der Tragkonstruktion aus Stahl statt. Hierfür wird das Stahlfachwerk von einem Alpintrupp beklettert.

Die Brücke feiert im Jahr 2017 ihr 120-jähriges Jubiläum. Aufgrund des Alters ist eine erhöhte Abrostung am Stahlfachwerk zu verzeichnen. Zurzeit laufen die Planungen für die Erneuerung des Brückenüberbaus und die Instandsetzung der Stahlunterbauten. Die Durchführung der Maß-

nahme ist abhängig von der Einordnung der Finanzierung in den Haushalt der Stadt sowie der Nutzung von möglichen Förderprogrammen. Durch die Untersuchung mit dem Alpintrupp sollen alle Verbindungen, bestehend aus Stahlprofilen und Knotenblechen, auf ihren Zustand untersucht werden, um daraus genaue Erkenntnisse über den vorhandenen Abrostungsgrad und für die Dauerhaftigkeit zu erhalten. Dies geht nicht vom Boden aus, sondern dazu ist eine handnahe Begutachtung erforderlich. Mit dem Ergebnis sollen

zum einen entsprechende erforderliche Leistungen bei der Ausschreibung der Bauleistung berücksichtigt und zum anderen eine Kostensicherheit für die Stadt Chemnitz geschaffen werden, weil dadurch Nachträge bei der Bauausführung größtenteils ausgeschlossen werden können. Erbaut wurde die Brücke 1897 durch die Königlich Sächsische Staatseisenbahn. Das Bauwerk ist eine der ältesten Brücken in Stahlbauweise in Deutschland und die letzte Brücke dieser Bauart in Sachsen. Die Eisenbahnstrecke Limbach (Sa.) - Wüsten-

brand wurde im Jahr 1950 stillgelegt. Im Jahr 1984 erfolgte die Umnutzung als Fußgängerbrücke. Als jüngste Sanierungsmaßnahme erfolgte im Jahr 2009 die Sanierung des Brückenwiderlagers an der Oberfrohnauer Straße (Seite Grüna). Der Überbau hat eine Konstruktionshöhe min 3,10 m und max 5,70 m. Die Höhe über dem Gelände beträgt ca. 23 m. Die Brücke ist 4,30 m breit (Nutzbreite 2,50 m) und 101,20 m lang. Die Gesamtlänge der beträgt einschließlich Widerlager 150,40 m. Insel bzw. Schloßberg platziert.

Entdeckertour rund um den Schloßberg

Die Umgebung des Schloßbergs kann man bei Entdeckertouren am 9. April 2017, 11 bis 16.30 Uhr, erkunden. Der Verein Küchwaldbühne bietet dieses vergnügliche Programm an. Es gibt unter anderem 13 und 15 Uhr Führungen durch die Gebäude der Küchwaldbühne. Auch laufen an diesem Tag Filme und eine Dokumentation zur Geschichte der Freilichtbühne.

Hartmannhalle: NINERS spielen

In der 2. Basketball-Bundesliga findet am 7. April, 19.30 Uhr, ein Spiel der NINERS in der Richard-Hartmann-Halle statt. Die NINERS spielten die beste Saison ihrer Vereinsgeschichte, erreichten den dritten Tabellenplatz und haben somit Heimrecht in den Play-off-Spielen. Im Viertelfinale in der Best-of-Five-Serie spielen die NINERS gegen den Sechstplatzierten.

Osterwerkstatt im Holzkombinat

Zur Osterwerkstatt lädt am 8. April 2017, 10 Uhr, das Holzkombinat in der Zöllnerstraße 18 ein. Hier kann man Osterdekoration oder -geschenke selber herstellen aus Naturmaterialien und Holz; Osterdekorationen, Teelichtständer, Eierbecher u.v.m. sind schon vorbereitet. Auch Ostereier werden gefärbt. Dazu gibt es Kaffee und Kuchen. Infos: www.holzkombinat.com

Werke von Dagmar Ranft-Schinke

Die Kunstsammlungen am Theaterplatz zeigen großformatige Werke der Chemnitzer Künstlerin Dagmar Ranft-Schinke in einer Ausstellung. Dagmar Ranft-Schinke wurde 1944 in Chemnitz geboren. Nach dem Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Werner Tübke und Wolfgang Matheuer ist sie seit 1968 in Chemnitz als freischaffende Künstlerin tätig.

Auf den Spuren von Erich Basarke

Ein Rundgang am 9. April 2017, ab 10 Uhr, stellt den Architekten Basarke und einige seiner Chemnitzer Bauten in den Mittelpunkt. Er entwickelte sich hier vom Hilfsarchitekten zum Schöpfer eines Chemnitzer Aushängeschildes und war einer der vielseitigsten seines Berufsstandes. www.chemnitz-stadtfuehrer.de Treff zur Führung am Medienhaus, Carolastraße 4

Radeln, wo Dampffröscher schnauften

Chemnitztalradweg jetzt um 5,7 Kilometer länger: Am 8. April wird das neue Teilstück freigegeben

Dutzende Biker radelten am vergangenen Samstag bei Sonne und beinahe sommerlichen Temperaturen entlang der früheren Bahntrasse ins Chemnitztal. Viele befuhren bereits die neu ausgebauten 5,7 Kilometer des Chemnitztalradweges. Sie verlängern diesen nun bis zum Museumsbahnhof Markersdorf-Taura. Der kürzlich fertig gestellte Abschnitt auf der stillgelegten Eisenbahntrasse wird am 8. April 2017, 10 Uhr, offiziell freigegeben. Wer dabei sein möchte, kann zum ehemaligen Bahnübergang an der Unteren Hauptstraße in Wittgensdorf kommen. Der Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Thomas Schmidt, der Chemnitzer Bürgermeister Michael Stötzer, Bernd Sablotny vom Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr wie auch Michael Stritzke vom Landesamt für Straßenbau und Verkehr sowie Günter Hermsdorf, Vorsitzender des Zweckverbandes Chemnitztalradweg, wollen das neue Teilstück gemeinsam freigegeben – zeugt doch der Chemnitztalradweg vom gemeinsamen Willen vieler Beteiligten.

Die Idee, die stillgelegte Bahntrasse als Radweg touristisch zu nutzen, verfolgten der radsportbegeisterte frühere Chemnitzer Baudezernent Ralf-Joachim Fischer und der Landrat des ehemaligen Landkreises Mittweida, Andreas Schramm, wie auch das Regierungspräsidium gemeinsam. Ersten Gesprächen zwischen der Stadt Chemnitz und dem Landkreis Mittweida folgten alsbald Taten: 2001 fasste man einen gemeinsamen Grundsatzbeschluss, der festlegte, dass der Chemnitztalradweg weitgehend auf der stillgelegten Bahnstrecke Chemnitz – Wechselburg verlaufen soll. Diese war – da kaum noch genutzt – am 24. Mai 1998 von der DB AG Netz stillgelegt worden.

Im Juli 2002 stand in Chemnitz bereits der Bauausführungsbeschluss für den ersten Ausbauabschnitt zwischen Lohrstraße und Dammweg und ebenso der Planungsentscheid für die nächsten Bauabschnitte bis zur Chemnitzer Stadtgrenze fest.

Radeln am Fluss entlang

Für reichlich 2,1 Millionen Euro entstanden in fünf Bauabschnitten auf Chemnitzer Flur 6,5 Kilometer des Chemnitztalradweges. Der Freistaat förderte die Kosten des Vorhabens zu zirka 75 Prozent. Im Juni 2005 begann die Stadt Chemnitz zwischen Lohrstraße und Untere Hauptstraße in Wittgensdorf ihren Anteil am Radweg. Der erste Bauabschnitt – nur knappe 1,4 Kilometer lang – hatte es in sich: Zwischen Juni und November 2005 arbeiteten Baufirmen daran. Mit Unterstützung der Stadtwerke Chemnitz (heute »eins energie) wurde der Uferbereich am Heizkraftwerk Nord umgestaltet, um den Bau einer



Der Chemnitztalradweg ist eine gut frequentierte Strecke – ob wie hier (Foto oben), in Richtung Chemnitz oder in der Gegenrichtung. Dort war bislang für Radfahrer an der Unteren Hauptstraße in Wittgensdorf Schluss. Wer weiter wollte, musste auf der viel befahrenen Chemnitztalstraße radeln.



Jetzt ist ein 5,7 Kilometer langer Radwege-Abschnitt in Richtung der Ortschaft Markersdorf (Foto unten) hinzugekommen. Bahntrassenradwege haben einen besonderen Reiz: Ihre oft nur geringen Steigungen machen sie für jeden Radler erfahrbar. Reizvoll sind die einstigen Eisenbahntrassen auch durch die, oft mit großem finanziellen Aufwand wieder hergestellten Bahnanlagen, darunter Tunnel, Brücken und Bahnhäuser. Natur, wie auch Relikte aus der Eisenbahngeschichte sind ab dem 8. April auf der Strecke zwischen Wittgensdorf und dem Claußnitzer Ortsteil Markersdorf beim Radeln zu beobachten.

Fotos: Andreas Seidel

neuen, 70 Meter langen Uferstützmauer als Basis des Weges zu ermöglichen. Zügig baute die Stadt schon im nächsten Jahr weiter am Radweg und zwar zwischen Dammweg und Bornaer Straße. Drei Durchlassbauwerke mussten hier errichtet werden. Doch bis der Chemnitztalradweg endlich die Untere Hauptstraße in Wittgensdorf erreichte, waren nicht nur weiteres Bauen, sondern reichlich zehn Jahre Geduld nötig: Grundstückswertermittlungen und -ankäufe waren nötig, ebenso wie Gespräche mit Anliegern und Kleingärtnern. Vereinbarungen mussten mit den Beteiligten getroffen und nicht zuletzt Förderanträge gestellt werden.

Als dritter Bauabschnitt wurde im Mai 2011 die Verlängerung bis zur Heinersdorfer Straße abgeschlossen. Der Chemnitztalradweg, der im Stadtgebiet meist parallel zum Fluss führt, erreicht an der Heinersdorfer Straße die alte Bahntrasse.

Aufgrund von Finanzierungsproblemen

hatte sich der Radwegbau hier verzögert. Ein knapp 800 Meter langer Teil zwischen Bornaer Straße und der BAB 4 und ein weiterer 900 Meter langer Abschnitt wurden erst später als ursprünglich geplant fertig. So auch der Abschnitt von der Heinersdorfer Straße bis zur Unteren Hauptstraße in Wittgensdorf im März 2016. Die Planer im Chemnitzer Baudezernat können von vielen Herausforderungen berichten – beispielsweise von Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen für Eingriffe in die Natur. Auf die Unterstützung von Regierungspräsidium/Landesdirektion konnte die Stadt zählen, z.B. beim Planfeststellungsverfahren für den Abschnitt durch ein Flora-Fauna-Habitat, das sich von der Heinersdorfer Straße bis zur Unteren Hauptstraße in Wittgensdorf erstreckt. Gerade dieser 1,7 Kilometer lange Radwegbereich war mit 760.000 Euro kostspielig. Die Arbeiten daran dauerten eineinhalb Jahre, da nicht nur zwei Brücken zu errichten waren,

sondern es auch Anforderungen des Naturschutzes zu beachten und zu erfüllen galt.

Naturbeobachtung vom Drahtesel

Für Radler und Skater haben sich die Investitionen in den Ausbau der einstigen Bahnstrecke gelohnt. Die Fahrt flussabwärts nach Markersdorf – jenseits vom Verkehrslärm – ist abwechslungsreich und gibt den Blick frei auf Interessantes – seien es die Industrieanlagen des Heizkraftwerkes mit seinem farbigen Schornstein oder die Ausblicke aufs Flussufer, auf Blüten-Teppiche aus Buschwindröschen, Winterlingen, Narzissen und den bald erblühenden Veilchen. Der Chemnitztalradweg hat längst seine Liebhaber gefunden, nicht erst dort, wo er in ländlicher Gegend auf der einstigen Bahnstrecke entlang führt. Hier allerdings lohnt das Absteigen vom Rad besonders, um z.B. die am Himmel

kreisenden Rotmilane und die kleine Herde Haflinger auf einer Weide vor dem Diethensdorfer Tunnel zu beobachten. Der 1899 gebaute Tunnel ist heute den Bikern vorbehalten. Einst gab er den Dampfzügen mit ihren Hängern Durchlass zur Mohsdorfer Seite.

Auszüge aus der Geschichte der Chemnitztalbahn

Am 30. Juni 1902 war die Trasse Chemnitz – Wechselburg der Chemnitztalbahn feierlich eröffnet worden. Fabrikanten wie Einwohner des Chemnitztales nahmen die Zugverbindung mit damals neun Stationen dankbar an. Von den Ereignissen des Zweiten Weltkrieges blieb die Strecke der Chemnitztalbahn im Wesentlichen verschont. Am 2. Juli 1945 konnte der Reisezugverkehr wieder aufgenommen werden. Der Güterverkehr normalisierte sich auch wieder. Mit den 60er Jahren deutete sich auch bei der Deutschen Reichsbahn ein Strukturwandel an. Schon zu dieser Zeit dachte man über eine Einstellung der Strecke nach, da die Transportleistungen von nun an kontinuierlich sanken. Ende der 60er Jahre erschienen die ersten Dieselloks im Tal und bis 1975 waren die Dampflokotative verdrängt. Wegen der Erdölkrise erlebte der Dampflokeneinsatz 1982 bis 1988 noch einmal eine Renaissance. Doch während dessen wurde der Zustand der Gleise und der Stahlbrücken immer schlechter. In den 90er Jahren sorgte der ständig steigende Individualverkehr für neue Einbrüche bei den Fahrgastzahlen. Schließlich stellte die Deutsche Bahn mit Wirkung vom 24. Mai 1998 den Personenverkehr ein. Am 5. Januar 2000 fuhr der letzte Güterzug mit den verbliebenen Wagen aus dem Anschluss Mohsdorf und verließ das Tal in Richtung Chemnitz.

(Quelle zur Historie: Eisenbahnfreunde Chemnitztal e.V. - Mehr Details unter www.chemnitztalbahn.de)

Auszüge aus dem Programm am 8. April

Die Chemnitzer Gästeführerin Veronika Leonhardt steht um 8.45 Uhr auf dem Markt in Chemnitz bereit (Treffpunkt: Tourist-Information), um mit interessierten Radlern Richtung Wittgensdorf aufzubrechen. Gästeführer Joachim Zwintzschler startet um 9 Uhr in Chemnitz am Schloßteich (an der Auffahrt zum Schloßberg) zu einer Tour nach Wittgensdorf. Die Teilnahme an den Radtouren ist kostenfrei. Eine geführte Rückfahrt nach Chemnitz ist 13 Uhr mit Veronika Leonhardt und Joachim Zwintzschler möglich. Das Tragen eines Fahrradhelmes wird empfohlen. Der Veranstalter bittet um Anmeldung für die Radtouren unter 03724/ 63 131 oder sbha@stadtbουργstaedt.de.

Am Museumsbahnhof Markersdorf-Taura in Claußnitz präsentieren sich ab etwa 11 Uhr verschiedene Aussteller rund um das Thema Radfahren. Hier gibt es Schauvorführungen auf dem Hochrad. Besucher können das besondere Rad auch mal selbst ausprobieren.

Mehr zum Programm unter www.rochlitzer-muldental.de.

»Sorgenbücher« retten!

Förderverein der Stadtbibliothek sucht Paten zum Erhalt des historischen Buchbestandes

Mit Fördermitteln und privaten Spenden, eingeworben durch den Förderverein der Stadtbibliothek Chemnitz, konnte der bibliophile Band »Chirurgische Bücher und Schriften... des Paracelsus« (Frankfurt, 1605) restauriert werden. Die Stadtbibliothek Chemnitz ist zugleich modernes Medien-, Bildungs- und Kulturzentrum als auch Hüterin eines wertvollen Schatzes. In ihrem Kellermagazin beherbergt sie mit 160.000 Bänden auch einen historischen Bestand aus neun Jahrhunderten. Zu den Kostbarkeiten gehören mittelalterliche Handschriften, Inkunabeln und Drucke des 16. und 17. Jahrhunderts. Der größte Teil der ältesten Schriften stammt aus den aufgelösten Chemnitzer Klöstern. Der Verein Förderer der Stadtbibliothek Chemnitz engagiert sich seit vielen Jahren in seinem Projekt »Buchpaten gesucht« für den Erhalt des kulturhistorisch bedeutenden Erbes und sammelt dafür Spendengelder.

Im Jahr 2016 reichte die Stadtbibliothek Chemnitz erstmalig ein Modellprojekt mit dem Titel »Paracelsus für die Ewigkeit« bei der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts an der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (KEK) ein. Diese hat sich die Erhaltung des nationalen Erbes in Form schriftlicher Überlieferungen zum Ziel gesetzt. Dank einer Förderung von 70 Prozent der Kosten



Curt Bertram, Vorstand des Fördervereins der Stadtbibliothek und Bibliothekarin Sabine Schumann beugen sich über den Band »Chirurgische Bücher und Schriften... des Paracelsus«. Foto: Uwe Hastreiter

und privater Spenden, eingeworben durch den Förderverein der Stadtbibliothek Chemnitz, konnte der Band »Chirurgische Bücher und Schriften... des Paracelsus« (Frankfurt, 1605) restauriert werden. Der wertvolle Band war durch einen

Wasserschaden und Schimmelbefall stark beschädigt. Das Beispiel verdeutlicht die Fragilität und Bedeutung historischer Bestände sowie die Notwendigkeit ihres Erhalts als »kulturelles Gedächtnis«. Innerhalb der Medizingeschichte zählt

Theophrast Bombast von Hohenheim (genannt Paracelsus) zu den Personen, deren Lehren die Weiterentwicklung der Natur- und Geisteswissenschaften maßgeblich beeinflussten. Die in seinen Schriften angemahte naturgemäße Lebensweise, die vorbeugen und heilen kann, ist heute aktueller denn je und erfährt breite Anerkennung. Die Erhaltung dieses historischen Bandes wird auch künftigen Generationen die Möglichkeit geben, anhand der überkommenen Texte den Wissensstand der betreffenden Zeit detailliert zu untersuchen.

Auch weitere »Sorgenbücher« der Stadtbibliothek harren auf ihre Rettung und somit auf ihren Erhalt für die Nachwelt. Restaurierungen sind mit einem großen finanziellen Aufwand verbunden. Der Stadtbibliothek – als öffentlicher Einrichtung – stehen kaum Mittel dafür zur Verfügung. Sie ist daher auf Unterstützung durch bürgerschaftliches Engagement angewiesen. Die »Förderer der Stadtbibliothek Chemnitz« haben für den Schutz sowie den Erhalt der kulturellen Schätze der Stadtbibliothek die Aktion »Buchpaten gesucht« ins Leben gerufen. Ausgehend von der Dringlichkeit einzelner Titel vermittelt der Förderverein Buchpatenschaften an private und gewerbliche Förderer. Dank seiner Initiative konnten bisher 95 Bücher und andere Schriften restauriert werden.

Unter www.foerderverein-stadtbibliothek-chemnitz.de informiert der Verein ausführlich über das Buchpatenprojekt, listet die bereits geretteten Bücher auf und stellt die aktuellen »Sorgenbücher« vor. (Das heißt, Bücher die demnächst restauriert werden sollen.)

Bedeutende Nachlässe von Wissenschaftlern

Zum Vortragsabend am 12. April 2017, 18 Uhr, im Gebäude des Stadtarchivs, Aue 16, spricht der Leiter des Chemnitzer Universitätsarchivs Stephan Luther zum Thema »Carl von Bach, Ferdinand Weinhold und Co. – Bedeutende Wissenschaftlernachlässe in Chemnitz«. Dabei beleuchtet er Wissenschaftlernachlässe als bedeutende Quelle im Universitätsarchiv Chemnitz und geht der Frage nach, welchen zusätzlichen Gewinn solche Nachlässe für die Überlieferung darstellen.

Exemplarisch soll dies an dem außerordentlich umfangreichen Nachlass Carl Bachs demonstriert werden. Darin ist eine vom Taufnachweis bis zum Testament, über die schulische und akademische Ausbildung, die wissenschaftliche Tätigkeit als Professor sowie als Wissenschaftler bis zur 60 Lebensjahre umfassenden umfangreichen Korrespondenz eine unglaublich dichte Überlieferung im Universitätsarchiv verwahrt. Daneben gibt es hier weitere bedeutende Nachlässe z. B. von Adolf Ferdinand Weinhold, Eugen Ristenpart, Christian Weißmantel oder Johannes Volmer. Insgesamt enthält das Archiv derzeit 36 Vor- und Nachlässe von Wissenschaftlern.

Der Eintritt zum Vortrag ist frei.



www.dm-rad2017.de

Chemnitz ist vom 23. bis 25. Juni 2017 Gastgeber der Deutschen Meisterschaften im Straßenradsport. Damit knüpft die Stadt an ihre Radsporttradition an. Spitzensportler von hier haben auf Bahn und Straße Erfolge bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften erzielt. Unter www.dm-rad2017.de finden sich Informationen zu Rennstrecken und Startzeiten sowie die Sperrzeiten der betroffenen Straßen.

Musiktalente überzeugten die Jury

42 Musikschüler aus Chemnitz haben am diesjährigen Landeswettbewerb »Jugend musiziert« vom 17. bis 18. März 2017 in Bautzen teilgenommen. Elf erhielten einen 1. Preis, alle weiteren Teilnehmer konnten 2. und 3. Preise erspielen. In der Kategorie Streicher-Ensembles nahmen 18 Schüler der Musikschule teil und überzeugten die Jury mit sehr guten sowie ausgezeichneten Leistungen.

Heinrich Bartsch, Matthias Wagner, Jette Schmidt und Clara Böttger erspielten einen 1. Preis. Allerdings ist das Cello-Quartett in seiner Altersgruppe zu jung für den Bundeswettbewerb, der in Paderborn stattfindet. Für den Bundeswettbewerb konnte sich Annegret Neumann in der Kategorie Klavier Solo qualifizieren. Sie erreichte die volle Punktzahl (25)

und erhielt die Berechtigung, in Paderborn zu spielen. In der Kategorie Drum-Set hat Jakob Kuhn ebenfalls 25 Punkte erreicht und damit die Teilnahme für den Bundeswettbewerb in der Tasche. Anna Chiara Rudelt und Daniel Scherzer haben in der Kategorie Klavier Solo jeweils 23 Punkte erreicht und fahren auch zum Bundeswettbewerb. Nanette Gruber, Klavier, hat mit 23 Punkten auch einen 1. Preis erreicht, ist aber ebenso wie das Chemnitzer Cello-Quartett zu jung für den Bundeswettbewerb. In der Kategorie Gesang-Solo gab es ebenfalls erfreuliche Ergebnisse: Karolin Scheunert hat es zum Bundeswettbewerb geschafft. In der Kategorie Bläser Ensembles hat Bruno Hammer, Posaune, 23 Punkte erreicht und darf ebenso zum Bundeswettbewerb. ■

Achtung, frisch gestrichen!



Frühjahrsputz an der »Linnel-Bank«

In Rabenstein gibt es eine uralte Linde – eingefasst von einer Bank, die Spaziergängern, Wanderern und Ausflüglern bei einer Rast ein schattiges Plätzchen bietet. Die von Ortsansässigen »Linnel-Bank« genannte Sitzgelegenheit am Radweg Harthweg / Ecke Weydemeyerstraße wurde im Jahr 2001



als ein Gemeinschaftsprojekt der Unabhängigen Bürgerinitiative Rabenstein und der Wohnungsbaugenossenschaft Chemnitz West eG errichtet. Doch auch hier hat der Zahn der Zeit genagt und im Laufe hatten sich »Malkünstler« an der Bank ausprobiert. Um dieses schöne Fleckchen wieder zu einem attraktiven Ausflugsplatz zu machen, trafen sich am vorigen Freitag Mitarbeiter der Wohnungsbaugenossenschaft Chemnitz West zu einer Reinigungs-

aktion, um das Areal rund um die Linde zu säubern, vom Laub zu befreien und die Bank zu streichen. »Den Mitarbeitern der Genossenschaft liegt es am Herzen, dass diese Bank wieder zu einer beliebten Wanderrast im schönen Rabenstein wird«, schreibt Ines Godermajer vom Marketingmanagement der Wohnungsbaugenossenschaft an die Redaktion Amtsblatt. Die Stadt und ihre Bürger sagen Danke! ■

Foto: Ehrenberg

Mitgliederversammlung der Jagdgenossenschaft „Grüna-Mittelbach“

am Mittwoch, dem 26.04.2017, 19.00 Uhr im Spartenheim „Sonnenhang“ Limbacher Straße 13 in 09337 Wüstenbrand

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit der Mitglieder

- Bestätigung der Tagesordnung
- Bericht des Vorstandes
- Kassenbericht
- Bericht der Jagdpächter
- Diskussion
- Entlastung des Vorstandes und der Kassenführung

- Vorträge von Herrn Anger über
 - das vergangene Jagdjahr
 - Jagd heute: Sinn oder Unsinn
- Schlusswort

D. Göckeritz // Jagdvorsteher

Öffentliche Bekanntmachung Gewässerschau am Eubaer Bach

Die vom Umweltamt/Untere Wasserbehörde der Stadt Chemnitz gebildete Schaukommission führt gemäß § 93 Abs. 1 Sächsisches Wassergesetz (SächsWG) in der derzeit gültigen Fassung am **25.04.2017, ab 9.00 Uhr eine Gewässerschau am Eubaer Bach** durch.

Treffpunkt: Hauptstraße 1
Aufgabe der Kommission ist es, die Gewässer II. Ordnung der Stadt Chemnitz, insbesondere den Zustand von Hochwasserschutzanlagen, Wasserbenutzungsanlagen und

sonstigen Anlagen (Ufermauern, Durchlässe, Brücken u. a.) bzw. Gewässerrandstreifen zu beurteilen.

Die Bediensteten und Beauftragten des Umweltamtes/Untere Wasserbehörde sind nach § 107 Abs. 1 SächsWG befugt, zur Durchführung ihrer Aufgaben Grundstücke zu betreten.

Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten haben die nach diesem Gesetz erlaubnis- oder anzeigepflichtigen Anlagen zugänglich zu machen.

Den Eigentümern und Anliegern des Gewässers, den zur Benutzung des Gewässers Berechtigten, der Katastrophenschutzbehörde und den nach § 32 des Gesetzes über Naturschutz und Landschaftspflege im Freistaat Sachsen (Sächs-NatSchG) in der derzeit gültigen Fassung anerkannten Verbänden wird Gelegenheit zur Teilnahme an der Schau gegeben.

Wir bitten deshalb alle betroffenen Eigentümer bzw. Nutzungsberechtigte von Grundstücken der Kommission den Zugang zu gewährleisten.

Sozialamt Chemnitz informiert über den Service für Seniorinnen und Senioren

Die meisten Menschen möchten auch im hohen Alter so lange wie möglich zu Hause leben. Damit das auch gelingt, wenn Unterstützung in den eigenen vier Wänden erforderlich wird, versendet das Sozialamt Chemnitz erstmalig ab März 2017 an alle Bürgerinnen und Bürger, die 80 Jahre und älter sind, ein Informationsschreiben über die Serviceleistungen des Seniorensozialdienstes der Stadt Chemnitz. Professionelle Sozialarbeiter bieten den Senioren und den Angehörigen kostenfrei und trägerneutral Hilfestellungen an. Zu allen Themen „rund um das Alter“ wird gern am Telefon, in unserer Dienststelle oder bei Senioren zuhause beraten.

Von A – wie „Alltagshilfen“ bis Z – wie „zu Hause leben“ sind Informationen zu Dienstleistungen sowie Unterstützung bei Antragstellungen und Organisation von Leistungsanbietern erhältlich. Bitte unbedingt beachten, dass sich die Mitarbeiter mit einem Dienstausweis ausweisen und nicht unangemeldet erscheinen.

Wenn ein Informationsschreiben gewünscht ist, aber noch keine 80 Jahre erreicht sind, dann kann sich telefonisch im Seniorensozialdienst unter 488 5555 oder per Email [HYPERLINK „mailto:senioren.behindertenhilfe@stadt-chemnitz.de“](mailto:HYPERLINK_mailto:senioren.behindertenhilfe@stadt-chemnitz.de) senioren.behindertenhilfe@stadt-chemnitz.de gemeldet werden.

ARBEITEN IN DER
STADT DER MODERNE

Wir suchen schnellstmöglich befristet für das Bürgeramt eine/n:

SACHBEARBEITER/IN
AUFENTHALTSERTEILUNG SERVICE
Kennziffer: 33/04

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer.



Weitere Informationen:
Tel.: +49 371 488-1125, oder
Tel.: +49 371 488 1121
und auf www.chemnitz.de/jobs



Aktuelle Vergaben VOL und VgV der Stadt Chemnitz

Akten- und Datenträgervernichtung in den städtischen Gebäuden der Stadt Chemnitz
Vgabenummer: 10/10/17/017
Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: öffentliche Vergabe nach VOL/A
Ausführungsort: Chemnitz

Lieferung und Montage von stationären und mobilen Sportgeräten für die Sporthalle der Grundschule Borna
Vgabenummer: 10/40/17/023
Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: öffentliche Vergabe nach VOL/A
Ausführungsort: Chemnitz

Allgemeine Hinweise zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6

Diese Vergaben werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>,
<https://www.evergabe.de> und
<http://www.bund.de> sowie im
Oberschwellenbereich unter:
<http://simap.ted.europa.eu/>.
Submissionstelle für Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6:
Steffi Reichel, Tel.: 0371 488 3077

Brit Henke, Tel.: 0371 488 3078
Fax: 0371 488 3096
E-Mail: submissionstelle@stadt-chemnitz.de
Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Erdgeschoss Raum 018
Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr,
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 Uhr - 17.30 Uhr,
Freitag geschlossen

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen Bereich werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>,
<http://www.evergabe.de> und
<http://www.bund.de> sowie im Amtsblatt Chemnitz. Die Leistungen für EU-Vergaben stehen für einen uneingeschränkten und vollständig direkten Zugang gebührenfrei unter <http://www.evergabe.de/unterlagen> unter Angabe der Vgabenummer zur Verfügung, sowie unter <http://www.simap.ted.europa.eu>. Den Presstext finden Sie zusätzlich auf der Webseite der Stadt Chemnitz unter: <http://www.chemnitz.de/ausschreibung> ver-

öffentlicht.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Submissionstelle VOL:

Frau Beck
Tel.: 0371/ 488 1067
Fax: 0371/ 488 1090
E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de

Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag: 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Chemnitz erhält 2,5 Mio. € der EU und des Freistaates Sachsen für die Nachhaltige soziale Stadtentwicklung



Die Förderung einer nachhaltigen sozialen Stadtentwicklung ist ein Schwerpunkt der Europäischen Union in der Förderperiode bis 2020. Die Stadt Chemnitz hat Rahmenbewilligungsbescheide über 2,5 Mio. € aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) für die Förderung von Stadtteilverhaben zur Bildung und Beschäftigung in zwei ESF-Fördergebieten erhalten.

Viele Ideen wurden in den Stadtteilen durch Projektträger, Verwaltung und StadtteilmanagerInnen zusammengetragen und daraus ein gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept für die Förderung der Nachhaltigen Stadtentwicklung aus EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) und ESF bis 2020 entwickelt. Der Stadtrat hat das Integrierte Handlungskonzept im Juli 2015 beschlossen und die Rahmenanträge für das „EFRE –Chemnitz Innenstadt“ und die zwei Gebiete „ESF – Chemnitz Innenstadt“ und „ESF – Chemnitz Süd“ wurden beim Freistaat gestellt. Die Bescheide mit einem Budget für die Gebiete liegen inzwischen vor.

Mit der ESF-Rahmenbewilligung vom Juni 2016 wurde das Fördergebiet „ESF – Chemnitz Innenstadt“ jedoch vom Zuwendungsgeber, dem Sächsischen Staatsministerium des Innern, nur in einem verkleinerten Zuschnitt bestätigt. Die Bereiche in den Stadtteilen Schloßchemnitz, Hilbersdorf/ Ebersdorf und Bernsdorf entfallen leider aus der Förderung dieses speziellen ESF-Programmes. Inzwischen gibt es aber auch andere geeignete Programme, die dort genutzt werden können.

Die bestätigten Gebietszuschnitte für die Fördergebiete im ESF-Programm sind im Plan dargestellt. Die Stadt Chemnitz schreibt derzeit das Integrierte Handlungskonzept für den ESF-Teil fort. In geringerem Umfang können aus dem vorhandenen Budget des ESF weitere soziale Projekte integriert werden. Die in den ESF-Fördergebieten tätigen Einrichtungen, Organisationen und interessierte Bürger werden über die Stadtteilmagazine detailliert informiert und beteiligt.

Die Stadt befindet sich nun in der Umsetzungsphase von derzeit 18 ESF-Projekten, die informelle, freiwillige und zusätzliche Betreuungs- und Beratungsangebote für beschäftigungsfähige Menschen (bis max. 65 Jahre) in den Handlungsfeldern informelle Kinder- und Jugendbildung, Bürgerbildung und lebenslanges Lernen, soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung bereithalten. Dazu gehören beispielsweise die Betreuung eines Bau- und Abenteuer-spielplatzes auf dem Sonnenberg, Umweltbildungs- und Nachbarschaftsprojekte im Saatgutgarten an der Augustusburger Straße, ein Partizipationsprojekt im Bürgerhaus Rosenhof, ein Projekt zur Unterstützung von ehemaligen Wohnungslosen, die Gemeinwesen-skoordination auf dem Sonnenberg und in Chemnitz-Süd, der Ausbau des Familienzentrums Irkutsker Straße im Sinne der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, eine Medienwerkstatt und ein Bildungsprojekt in Chemnitz-Süd sowie Stadtteilmanagements in den Gebieten Innenstadt und Chemnitz-Süd. Dabei können bis zu



**Integriertes Handlungskonzept
der Stadt Chemnitz
- Fortschreibung -**

zur Förderung der
ESF- Gebiete in der
"Nachhaltigen und sozialen
Stadtentwicklung 2014 - 2020"

Gebietsabgrenzungen

-  ESF - Chemnitz Innenstadt (Stand Juli 2015)
-  ESF - Chemnitz Innenstadt (Stand Juni 2016 - aktuell)
-  ESF - Chemnitz Süd

Stadt Chemnitz Stadtplanungsamt	unmaßstäblich
	Datum: 31.03.2017



95 % Zuschüsse aus dem ESF in diese Projekte fließen.

Ansprechpartner sind die koordinierende Stelle im Stadtplanungsamt, Frau Eva Rattei (Tel. 0371 - 488 60 38, E-Mail eva.rattei@stadt-chemnitz.de) sowie die ge-

bietsbezogenen Stadtteilmanage-
rInnen Frau Günther (Reitbahn-
viertel/Lutherviertel/Innenstadt –
Tel. 0371 - 666 49 62, E-Mail
katrin.guenther@awo-chemnitz.de),
Frau Koch (Sonnenberg – Tel.
0371 – 52 46 79 79, E-Mail

manager@sonnenberg@gmx.de),
Frau Bieder (Brühlmanagement –
Tel. 0371 – 488 15 85, E-Mail
info@creative-business.net) und
Herr Rosner (Chemnitz Süd – Tel.
0371 – 33 42 482, E-Mail
thomas.rosner@awo-chemnitz.de)

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Die Vollversammlung der **Jagdgenossenschaft Kleinolbersdorf-Altenhain** zum abgelaufenen Jagdjahr 2016/2017 findet am **Freitag, den 21.04.2017 um 19.00 Uhr** in der **Gaststätte „Sternmühle“** in Kleinolbersdorf statt. Dazu sind alle Jagdgenossen herzlich eingeladen. Folgende Tagesordnung wird vorgeschlagen:

1. Begrüßung, Abstimmung zur Tagesordnung

2. Bericht des Vorstandes zum abgelaufenen Jagdjahr und Kassenbericht
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Bericht der Jagdpächter
5. Aussprache zu den Berichten und Diskussion
6. Beschlussfassung
7. Schlusswort

Andreas Wetzel //
Jagdvorsteher

Mitgliederversammlung Jagdgenossenschaft Rabenstein

Am **21. April 2017, 19 Uhr, Gaststätte Drei Schwanen, Weigandstr. 32a**

Teilnahmeberechtigt: Eigentümer der Gemarkung Nieder- und Ober-rabenstein, auf denen die Jagd ausgeübt werden darf.

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Abstimmung der Tagesordnung
2. Rechenschaftsbericht des Vorstandes

3. Kassenbericht
4. Entlastung des Vorstandes
5. Beschlussfassung zur Verwendungs des Reinertrages der Jagdpacht
6. Bericht über die Jagd
7. Verlängerung Jagdpachtvertrag
8. Diskussion
9. gemeinsames Abendessen

Reik Rudolph //
Jagdvorsteher

Bundestagswahl 2017! Machen Sie als Wahlhelfer mit!

Am **24.09.2017** findet die Wahl zum 19. Deutschen Bundestag statt.

Für die ordnungsgemäße Durchführung dieser Wahl wird jeweils für jeden Wahlbezirk in der Stadt Chemnitz ein Wahlvorstand gebildet, der den reibungslosen Verlauf der Stimmabgabe und die Stimmenauszählung im jeweiligen Wahllokal am Wahlsonntag sicherstellt. Die Wahllokale sind am Wahltag von 08:00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet.

Um **07:30 Uhr** treffen sich die Mitglieder des Wahlvorstandes im Wahllokal. Sie erhalten eine kurze

Einweisung in ihre Aufgaben und es erfolgt die Einteilung in Einsatz- und Pausenzeiten, so dass sich ein Einsatz im Allgemeinen nicht über den ganzen Tag erstrecken wird. Die Wahlbehörde ist deshalb bestrebt, Wahlhelfer in Wohnnähe einzusetzen. Gegen 17:30 Uhr trifft sich der gesamte Wahlvorstand zur Vorbereitung und Durchführung der Ergebnisermittlung wieder im Wahllokal. Nach der Ergebnisermittlung ist der Einsatz beendet.

Für die ehrenamtliche Tätigkeit im Wahlvorstand erhalten die Wahlhelfer eine Entschädigungspauschale.

Funktion	Allgemeine Wahlvorstände	Briefwahlvorstände
Vorsteher/-in	45,00 €	40,00 €
Stellvertreter/-in	35,00 €	30,00 €
Beisitzer/-in	30,00 €	25,00 €

Wenn Sie uns durch eine Mitarbeit in einem Wahlvorstand unterstützen möchten, senden Sie bitte Ihre Bereitschaftserklärung per Post an

**Stadt Chemnitz
Wahlbehörde
09106 Chemnitz**

per Fax 0371 488-1896 oder per E-Mail: wahlhelfer@stadt-chemnitz.de

Ihre Bereitschaftserklärung können Sie auch im Rathaus, Markt 1; im Bürgerhaus am Wall, Düsseldorf-Platz 1; im Moritzhof, Bahnhofstraße 53 jeweils an den dortigen Informationen, in den Bürgerservicestellen bzw. in der Wahlbehörde, Getreidemarkt 3, abgeben. Sie können sich auch unter der **Behördenrufnummer 115** informieren.

Die Berufungsschreiben werden ca. 4 Wochen vor der Wahl versandt. Die Personen, welche kein Beru-

fungsschreiben in dieser Zeit erhalten, müssen damit rechnen, dass die Festlegung ihres Einsatzes noch bis zum Freitag vor der Wahl (22.09.2017) operativ erfolgen kann.

Sollten sich Änderungen zu den in der Bereitschaftserklärung angegebenen Daten ergeben, informieren Sie bitte umgehend die Wahlbehörde!

Bitte unterstützen Sie uns durch Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit als Mitglied in einem Wahlvorstand! Wären Sie auch bereit, die Leitung eines Wahlvorstandes (Vorsteher oder Stellvertreter) zu übernehmen? Dann wenden Sie sich bitte an die Wahlbehörde.

Fragen zu Ihrem Einsatz richten Sie bitte an Frau Rantzsch ☎ 0371 488-7473.

**Stadt Chemnitz
Wahlbehörde
09106 Chemnitz**

Fax: 0371 488-1896
E-Mail: wahlhelfer@stadt-chemnitz.de

Bereitschaftserklärung zur Mitarbeit als Mitglied in einem Wahlvorstand

Ich habe das 18. Lebensjahr vollendet, bin Deutsche/Deutscher, habe seit mindestens drei Monaten in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung inne, bin nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen und erkläre mich bereit, die Stadt Chemnitz zur **Bundestagswahl am 24. September 2017** als Mitglied in einem Wahlvorstand zu unterstützen.

Angaben zur Person:

☐ Frau ☐ Herr

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße, Haus-Nr., PLZ, Ort

Telefon (privat)

Telefon (dienstlich)

Telefon (mobil)

Fax

E-Mail

Bankverbindung:

IBAN

BIC

Name und Sitz des Kreditinstituts

Kontoinhaber/in

Die Zahlung der Entschädigungspauschale kann nur bargeldlos erfolgen. Deshalb ist die Angabe einer Bankverbindung auf dem Meldeformular für uns unbedingt notwendig. Ihre persönlichen Daten werden von der Stadt Chemnitz ausschließlich zur Wahlorganisation genutzt.

Ort, Datum

Unterschrift